

# Ein Haus zum Verstehen

## Bethel im Norden eröffnet 2009 erstes Diagnostikzentrum für missbrauchte Kinder

VON FELIX HARBART

Noch liegen die Räume des ehemaligen Gemeindehauses der Groß-Buchholzer Matthiasgemeinde ruhig da. Ruhig und nagelneu renoviert. Denn Anfang 2009 soll hier das erste Diagnostik- und Therapiezentrum für missbrauchte und misshandelte Kinder in Niedersachsen einziehen. Unter dem Namen „Kind in Diagnostik“ (KID) bietet es dann Platz für zehn Kinder zwischen vier und zwölf Jahren. „KID ist nicht dazu da, sofort Hilfe für missbrauchte Kinder anzubie-

ten“, sagt Claus Gollmann, der das bisher bundesweit einzige KID-Haus in Düsseldorf leitet. „Es ist dazu da, zu verstehen, wobei ein Kind Hilfe benötigt.“

KID wird Kinder stationär aufnehmen, bei denen befürchtet wird, dass sie seelisch, körperlich oder sexuell misshandelt worden sind. Träger der Einrichtung ist die kirchliche Bethel-Stiftung, vermittelt werden die Kinder über Jugendämter, Kliniken, Erziehungseinrichtung oder das Jugendgericht. „In den verschiedenen Einrichtungen befinden sich viele Kinder, die nie überhaupt

genauer untersucht worden sind“, sagt Gollmann. Weil die verschiedenen Stellen der Jugendhilfe oft nicht wüssten, auf welcher Ebene die Probleme der Klienten zu suchen seien, entstehe ein „Drehtüreffekt“. „Die Kinder bleiben oft auf der Strecke“, sagt Gollmann.

Diesen Kreislauf will KID durchbrechen. „In der Regel werden die Kinder ein halbes Jahr hierbleiben“, sagt Rüdiger Scholz von Bethel. In dieser Zeit sollen sich acht Pädagogen und zwei Therapeuten um sie kümmern – eine Versorgung, die neben den Zahlungen durch das Jugendamt Spenden notwendig machen wird. „Allein durch die Regelzuweisungen ist das nicht refinanzierbar“, sagt Scholz. „Es müssen schon Spender bereit sein, etwas beizutragen.“

Schon für die Anschubfinanzierung in Höhe von rund 250 000 Euro zeichnen Gönner verantwortlich, die die hannoversche Kinderschutzorganisation Childwatch und ihre Chefin Johanna Stengel zusammengetrommelt hat. Sie gewann den Sparkassenverband Niedersachsen dafür, 100 000 Euro in KID zu investieren – und dessen Präsidenten Thomas Mang, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Das Bauunternehmen Gundlach überzeugte sie davon, das Gebäude für 500 000 Euro zu kaufen und an Bethel zu vermieten. Und das Architekturbüro Wildfang & Ingenieure ließ sich überreden, die Umbauten im Haus zum Selbstkostenpreis zu übernehmen. Wie sie das gemacht hat? „Sie hat“, sagt Thomas Mang, „eine unbefangene Art, auf Menschen zuzugehen.“



Die Initiatoren und ihre Sponsoren: Claus Gollmann, Rüdiger Scholz, Birgit Wildfang, Johanna Stengel, Thomas Mang und Gundlach-Vorstandschef Lorenz Hansen (von links).